

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM | 44780 Bochum | Germany

apl. Prof. Dr. phil. Benedikt Jeßing
GB 4/62

DIE KANZLERIN

Dezernat 1

**Abt.: Qualitätsmanagement in der
Lehre und Gremienunterstützung**

Gebäude UV 3/364

Universitätsstraße 150, 44801 Bochum

ANNE KRÜGER

Fon +49 (0)234 32-22920

Fax +49 (0)234 32-14504

Anne.Krueger@uv.rub.de

Ergebnisse der Studentischen Veranstaltungsbewertung

Sehr geehrter Herr apl. Prof. Dr. phil. Jeßing,

auf den folgenden Seiten erhalten Sie die Ergebnisse der studentischen Veranstaltungsbewertung für die Veranstaltung "Evaluation WML 2015". Bitte besprechen Sie die Ergebnisse mit Ihren Studierenden. Ein Feedbackgespräch, in dem Sie die Ergebnisse Ihren Studierenden zurückspiegeln, ist verpflichtender Bestandteil der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung an der Ruhr-Universität.

Falls Sie Inspiration wünschen, finden Sie einen Leitfaden für Feedbackgespräche und ein Video zu solchen Gesprächen auf www.rub.de/evasys. Hilfreich ist auch die Rubrik Feedback im Downloadcenter für inspirierte Lehre (Lehre laden): <http://www.rub.de/lehreladen>.

Mit freundlichen Grüßen,

Im Auftrag

Anne Krüger

apl. Prof. Dr. phil. Benedikt Jeßing

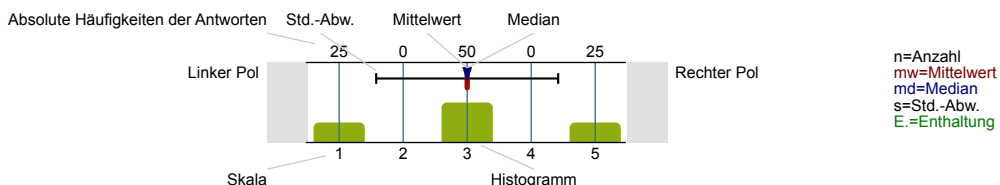


Evaluation WML 2015 ()
Erfasste Fragebögen = 34

Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

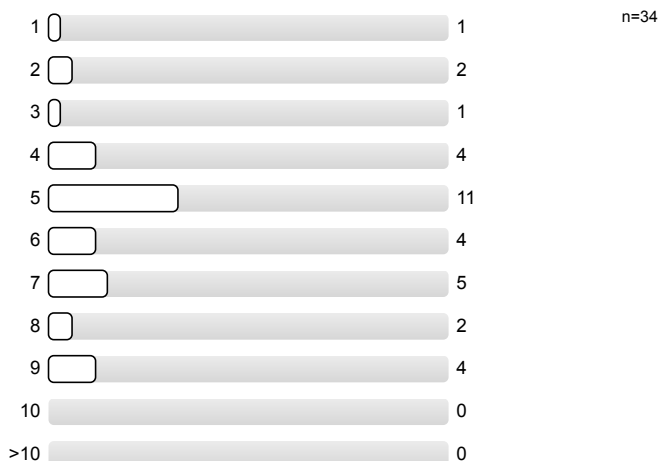
Legende

Frage-
text

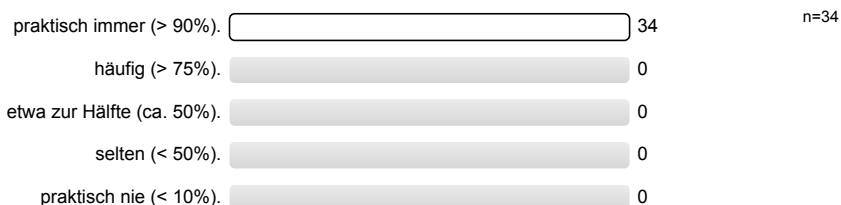


1. ALLGEMEINES

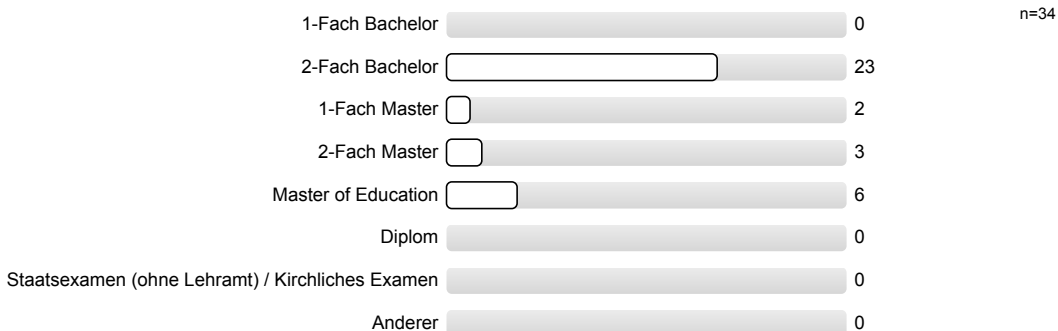
1.1) In welchem Fachsemester studieren Sie?



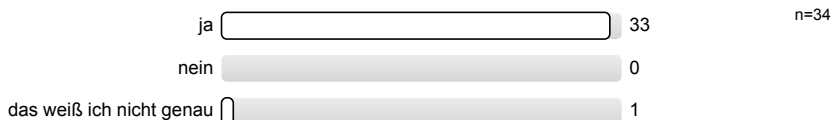
1.2) Ich besuche diese Lehrveranstaltung...



1.3) Im Rahmen welches Studiengangs besuchen Sie diese Lehrveranstaltung?

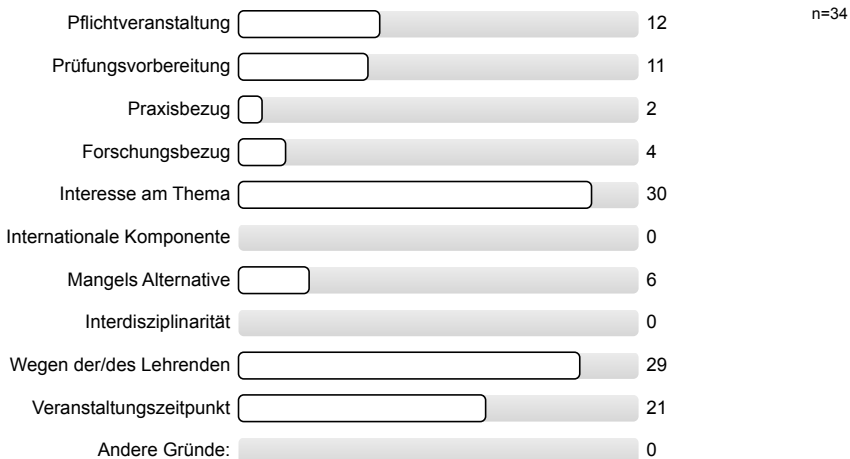


1.4) In dieser Veranstaltung besteht Anwesenheitspflicht:



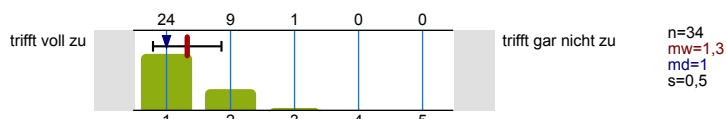
2. GRÜNDE FÜR LEHRVERANSTALTUNGSBESUCH

2.1) Aus welchen Gründen haben Sie diese Lehrveranstaltung besucht? (Mehrfachnennungen möglich)

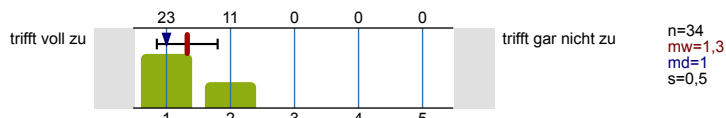


3. LEHRENDE / LEHRENDER

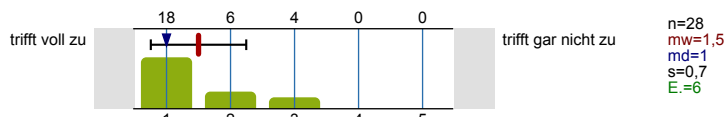
3.1) Der / Dem Lehrenden ist es gelungen, mein Interesse am Themengebiet der Veranstaltung zu verstärken.



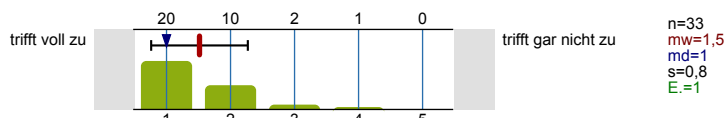
3.2) Die / Der Lehrende kann Kompliziertes verständlich machen.



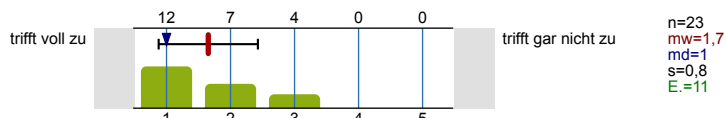
3.3) Die / Der Lehrende gibt in konstruktiver Weise individuelles Feedback (z.B. zu Referaten, Seminararbeiten, Wortbeiträgen).



3.4) Die / Der Lehrende knüpft an die Vorerfahrungen der Studierenden an und bindet diese innerhalb der Veranstaltung ein.

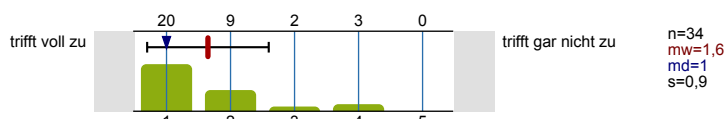


3.5) Die / Der Lehrende leistet persönliche Unterstützung für meinen Lernprozess (z.B. Tipps zu Referaten, Beratung).

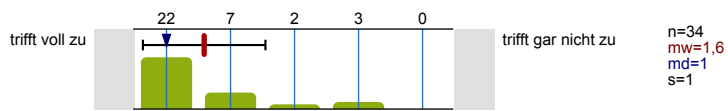


4. DIDAKTIK UND ZUSAMMENARBEIT

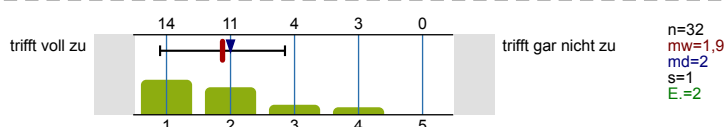
4.1) Die Durchführung der Veranstaltung ist klar auf definierte Lehr-/ Lernziele ausgerichtet.



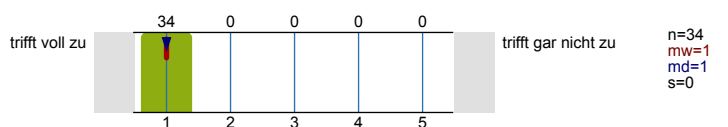
4.2) Die Lehr-/ Lernziele dieser Veranstaltung sind transparent.



4.3) In der Veranstaltung werden aktivierende Lehrmethoden angewandt.

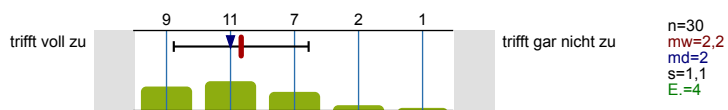


4.4) In der Veranstaltung herrscht eine offene, respektvolle Arbeitsatmosphäre.

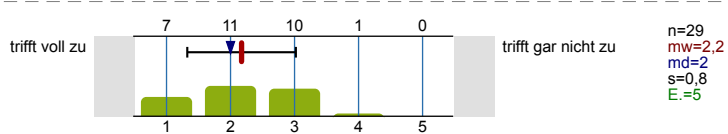


5. WISSENSCHAFTLICHE METHODEN UND KOMPETENZEN

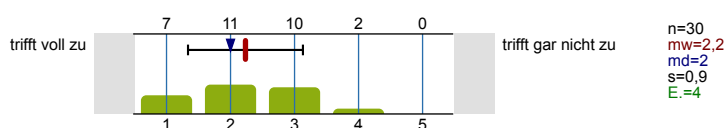
5.1) Durch die Veranstaltung weiß ich, mit welchen Methoden ich in meinem Fach Erkenntnisse generieren kann.



5.2) In der Veranstaltung lerne ich, Problemstellungen unter Anwendung von Methoden meines Faches zu bearbeiten.

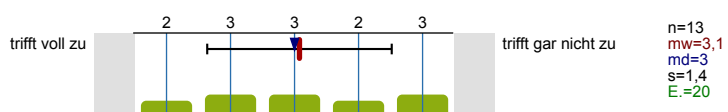


5.3) In der Veranstaltung lerne ich, durch selbständiges Forschen neue Erkenntnisse zu gewinnen.

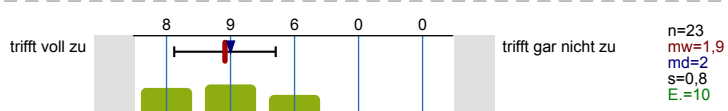


6. BEZÜGE DER LEHRVERANSTALTUNG

6.1) Die Veranstaltung enthält internationale Aspekte (z. B. Themen, Einsatz von Fremdsprachen, etc.).



6.2) Die Veranstaltung enthält interdisziplinäre Aspekte.

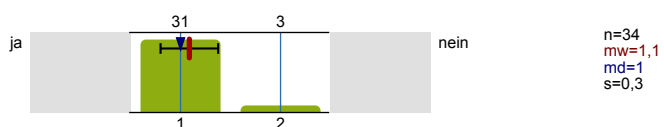


6.3) Die Veranstaltung enthält einen expliziten Praxisbezug.

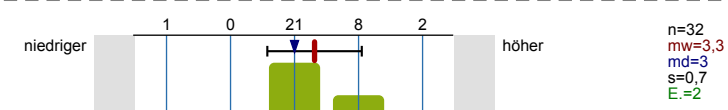


7. RAHMENBEDINGUNGEN

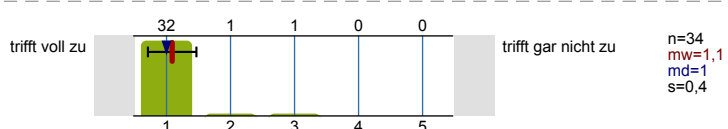
7.1) Mir ist bekannt wie viele Leistungspunkte / Credit-Points ich für diese Veranstaltung erhalte.



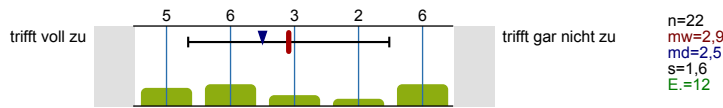
7.2) Mein Zeitaufwand für diese Veranstaltung ist im Verhältnis zu den vergebenen Leistungspunkten / Credit-Points...



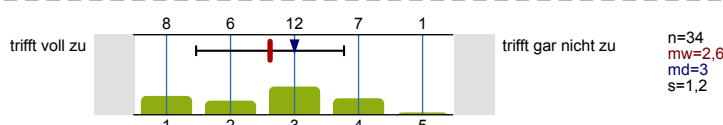
7.3) Die organisatorischen Regelungen für diese Veranstaltung sind klar verständlich (z.B. bzgl. Referaten, Hausarbeiten, Termine).



7.4) Es werden Begleitmaterialien (z.B. Literatur, Skripte, Blackboardkurs) zur Verfügung gestellt, die mich beim Lernen unterstützen.

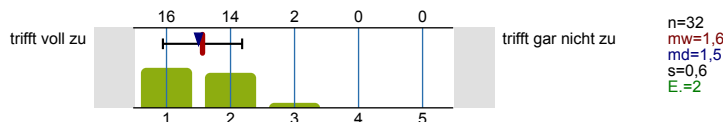


7.5) Der Veranstaltungsraum ist für diese Veranstaltung geeignet.

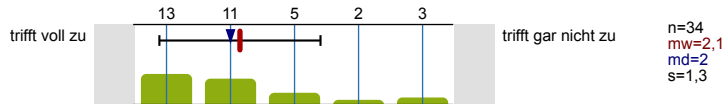


8. STUDENTISCHE SELBSTREFLEXION

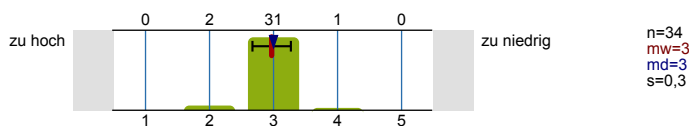
8.1) Ich bereite mich immer auf die Veranstaltung vor.



8.2) Ich arbeite in der Veranstaltung intensiv mit.

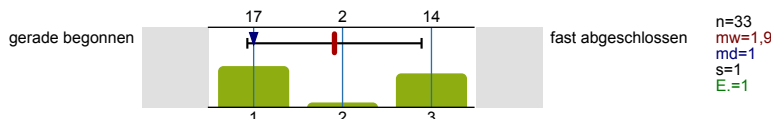


8.3) Die Anforderungen, die in der Veranstaltung gestellt werden, sind...

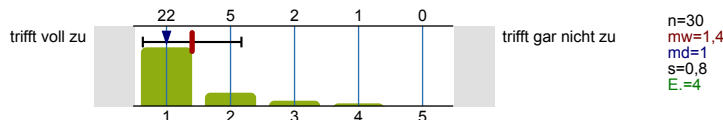


9. DIE LEHRVERANSTALTUNG IM MODULKONTEXT

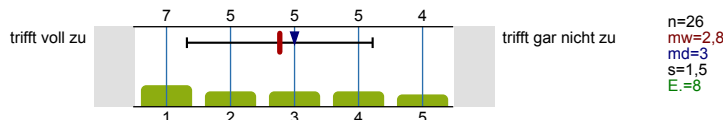
9.1) Ich habe das Modul, in dem ich diese Veranstaltung besuche...



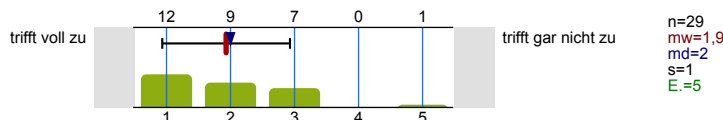
9.2) Diese Veranstaltung passt inhaltlich in das Modul.



9.3) Die Veranstaltungen im Modul beziehen sich aufeinander.

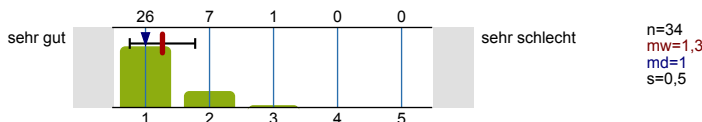


9.4) Durch diese Veranstaltung fühle ich mich gut auf die Prüfungen / Modulabschlussprüfung vorbereitet.



10. GESAMTBEWERTUNG

10.1) Meine Gesamtbewertung der Veranstaltung:

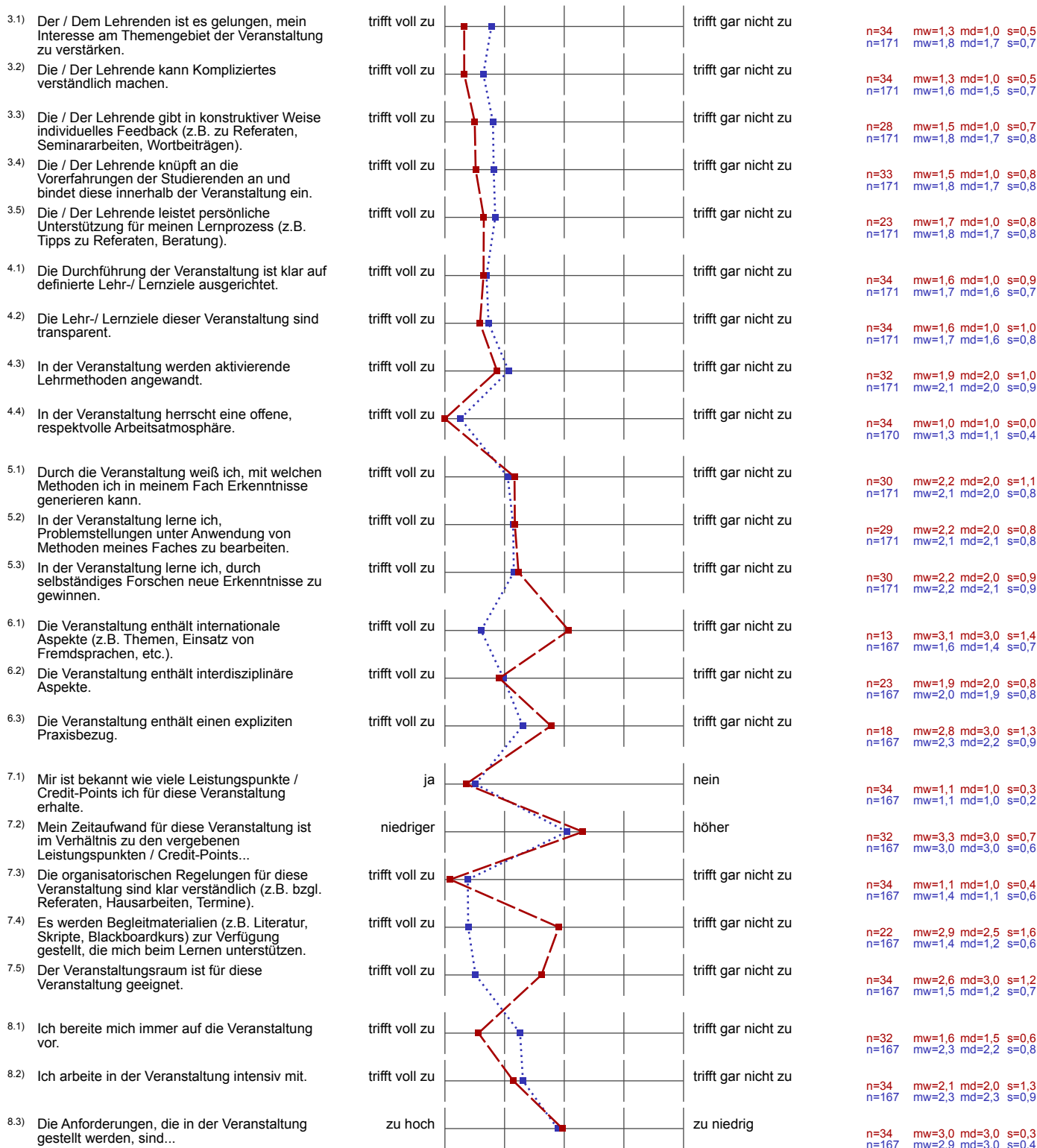


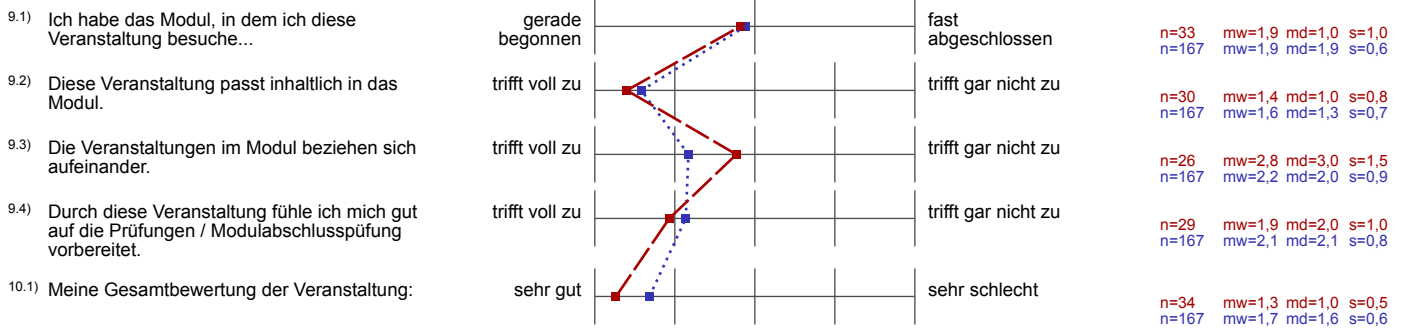
Profilinie

Teilbereich: **Fakultät für Philologie**
 Name der/des Lehrenden: **apl. Prof. Dr. phil. Benedikt Jeßing**
 Titel der Lehrveranstaltung: **Evaluation WML 2015**
 (Name der Umfrage)

Vergleichslinie: **05 - Gesamtmittelwert WiSe 2015/16 (Text: UKL_D, 171 LV / 2970 FB)**

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert





Auswertungsteil der offenen Fragen

1. ALLGEMEINES

1.5) Gründe für den Veranstaltungsbesuch:

- - interessantes Thema
 - positive Erfahrung mit dem Dozenten in vorangegangenen Seminaren und Vorlesungen
 - hatte sowieso vor, die Lehrjahre zu lesen
- Art und Zeitraum der Veranstaltung: Blockseminar; Interesse am Thema; wegen des Lehrenden; wegen der inhaltlichen Verbindung zum Rest des Moduls (alle von mir gewählten Veranstaltungen in diesem NDL Modul befassen sich mit Goethe)
- Das Thema klang ansprechend, der Dozent hat einen guten Ruf und weiß Veranstaltungen interessant zu gestalten, sowie langweilige Themen zu beleben und die Leistungen decken sich mit den Anforderungen an die Erfüllung der Leistungen, die für mich noch zu erbringen waren.
- Großes Interesse am Gegenstand und am Dozenten
- Ich wollte wenigstens einen Goethe-Kurs absolvieren
- Interesse
- Interesse am Roman als kanonischem Text und insbesondere als Bildungsroman, Interesse an Goethe, herausragende Qualität der Vorlesungen des Dozenten
- Interesse am Thema
- Interesse am Thema, Enthusiasmus des Dozenten, Lehrverständnis des Dozenten
- Interesse am Thema, andere Veranstaltungen waren weniger interessant; zudem vermittelt der Dozent gut Wissen und schafft eine angenehme Arbeitsatmosphäre
- Interesse am Thema, gute Erfahrungen mit dem Dozenten
- Interesse am Thema; Hoffnung auf intensive Textarbeit; Dozent, der es schafft, Interesse zu wecken, zu steigern und zu begeistern; Blockform
- Interesse an dem Thema und wegen des Dozenten
- Interesse, Dozent, Thema
- Interesse, Studienverlaufsplan, Dozent noch nie genossen
- Interesse. Dozent. Passte gut in den Semesterplan
- Modulprüfung
- Modulzusammensetzung, Blockveranstaltung, Interesse
- Mündliche Prüfung im Hauptseminar, Veranstaltungsleiter
- Passt zu dem von mir gewählten Modul. Aus Interesse.
- Studientechnische Gründe und persönliches Interesse
- Thema
- Um die Module abzuschließen
- Weil mich das Thema sehr interessiert hat.
- Zum einen, weil man den Teil 1.3 abschließen muss. Aus diesem Bereich war es das Seminar, was mich von der Thematik her am Meisten angesprochen hat. Auch dass diese als Block stattfindet finde ich gut, da man so nicht 3 verschiedene Fächer (1&2. Fach und biwi) besucht, sondern sich auf eine Sache konzentrieren kann.

11.

11.1) Das hat mir gut an dieser Veranstaltung gefallen:

- - Arbeitsatmosphäre
- Breitgefächerte und intensive Bearbeitung/Besprechung des Romans

- - Themenauswahl
 - Einteilung der Arbeitsphasen
 - Art und Weise der Erarbeitung der Themen durch offene Diskussion und Lektüre
- - Zeitmanagement hat gut funktioniert
 - Themenauswahl weit gefächert
 - Diskussion auf einer sehr sachlichen Ebene
- - der offene respektvolle Umgang miteinander
 - der flexible Ablauf
- - gut strukturiert
 - thematisch anspruchsvoll
 - kompetente Betreuung durch den Dozenten
 - auch schwere Inhalte werden verständlich vermittelt
- - respektvoller Umgang
 - Tiefgründigkeit
 - Thema vielschichtig bearbeitet
 - viele Sichtweisen betrachtet
 - keine Referate
- - strukturierte Einführung zu Beginn des Seminars
 - Zusammenfassungen und Ergänzungen nach den Diskussionen
 - Gruppenarbeit
 - sehr souveränes, fachlich sehr kompetentes Auftreten als Lehrperson
 - erfolgreiches "Ausrollen des sozialen Teppichs" im Seminar, u.a. durch das Anreden mit Namen + entsprechende Schilder
 - ausreichend viele Pausen
 - Herstellen von Bezügen zwischen Neuem & bereits Besprochenem
- Atmosphäre untereinander
- Das Hauptseminar war eine Mischung aus Vorlesung und Seminar. Sprich der Dozent hat sein Wissen mit den Studierenden geteilt, aber auch dadurch eine Diskussionsplattform geschaffen. So sollte eigentlich jedes Seminar ablaufen. Dadurch werden die Studenten auch aktiv am Thema beteiligt.
- Dass diese durch eine offene Diskussionsrunde untermauert wird und man somit die ganze Zeit zum Mitdenken aktiviert wird. Die gute Atmosphäre und das "Du" als Kommunikationsform, dass der Dozent auch andere Meinungen und Ansichten akzeptiert und nicht wie viele andere nur zu der eigenen Auffassung steht
- Dass hauptsächlich diskutiert wurde, dass es nicht so viel Gruppenarbeit gab, die eine Gruppenarbeit war trotzdem gut, dass die Forschungsdiskussion vom Dozenten eingebracht wurde, dass wir aber keine Sekundärliteratur lesen mussten
- Die Arbeitsatmosphäre und Beteiligung war für eine derartig große Gruppe hervorragend. Herr Jeßlings Art zu lehren finde ich motivierend. Er ist fachlich überaus kompetent und vermittelt die Inhalte und Themen sehr gut. Es ist zu erahnen in welchen Bahnen er denkt. Herr Jeßling redet frei, bezieht sich auf den Seminartext und ist "menschlich super drauf". Das Studium macht so sehr viel mehr Freude. Die intensive Arbeit in der Blockveranstaltung war anstrengend aber gut und bereichernd.
- Die Atmosphäre war stets respektvoll gehalten, die Kommunikation zwischen Studierenden und dem Dozenten war offen und fair. Wortbeiträge wurden stets geschätzt, ohne dass ein Teilnehmer oder der Dozent über "recht haben" oder "nicht recht haben" entschieden haben. Das Seminar bot einen dynamischen Diskussionsraum im dem der Erkenntnisgewinn an erster Stelle stand. Ebenfalls positiv ist die flache Hierarchie im Seminar zu nennen, die durch den Dozenten angeboten wurde. Diese ermöglichte es auf gleichwertiger Ebene miteinander zu diskutieren und konstruktiv Kritik zu äußern, die auf andere Weise durch Distanz oft nicht im Bereich des Möglichen liegt. Das Ziel des Seminars in Form eines Seminarplans wurde im Vorfeld deutlich artikuliert und eingehalten. Der Verzicht auf Referate ist positiv zu betonen, da Referate den Konzentrationsprozess und die eigenständige Mitarbeit in Seminaren massiv behindern. Die NDL ist ein literatur-praktisches Fach, in dem Referate fehl am Platz sind und die Zusammenarbeit und die Weiterbildung des Einzelnen stören. Herr Jeßling hat dies schon lange erkannt und wusste die Studenten auf ihren unterschiedlichen Wissensständen abzuholen.
- Die Diskussion in Plenum und dem Lehrenden.
- Die Veranstaltung war bisher sehr gut. Man lernt viel über den Roman, entdeckt in der Schwarmintelligenz des Kurses immer wieder neue Deutungsperspektiven und bekommt vor allem durch die Veranstaltungsvariante des Blockseminars mit Sieben bis Acht Stunden am Tag endlich die Gelegenheit, sich mal intensiver mit dem Roman auseinander zu setzen, ohne Diskussionen nach kurzer Zeit bereits abbrechen zu müssen, um zum Nächsten Kurs zu kommen. Die Form der Diskussion erlaubt es eigene Ideen zu generieren und auszuarbeiten und in das Gefüge der Beiträge einzuarbeiten. Das Zeitmanagement, das sonst immer in den Veranstaltungen des Dozenten eher durch die Diskussionsform missachtet wurde, wurde diesmal eingehalten, sodass die angesetzten Themen (bisher) auch vollständig behandelt werden konnten. Das Konzept, den Kurs nicht mit Referaten auszustatten finde ich nach wie vor großartig, weil man zum einen keine einseitigen Meinungen präsentiert bekommt, mit denen man sich abfinden muss, zum anderen hält es die Kursatmosphäre lebendig, wenn man miteinander über den Stoff redet, anstatt stillschweigend einer Reihe von Referaten zuzuhören.
- Die angenehme Arbeitsatmosphäre, die angeregten Diskussionen, das Thema der Veranstaltung bzw. der behandelte Roman, die Unterrichtsweise des Lehrenden sowie seine verständlichen Zusammenfassungen der Beiträge/Diskussionsergebnisse
- Die neuen Blickpunkte, die teils entgegengesetzt zur Fachliteratur sind.
 - Die offene Art des Dozenten.
 - Die intensive Arbeit am Roman.
 - Die vielen Aha-Effekte.

Die Begeisterung des Dozenten, die sehr ansteckend ist!

- Diskussionen im Plenum, intensive Arbeit am Text, keine Referate sondern Vortestat, Themenauswahl des Dozenten, intensive Mitarbeit der Kursteilnehmer, anspruchsvolle Diskussionen
- Gemeinsames Erarbeiten und Diskussionen im Plenum sowie die Erarbeitung der Figuren in Gruppenarbeit
- Lernatmosphäre, aufschlussreiche Plenumsdiskussionen, Flexibilität des Dozenten auf ungeplante Themen zumindest kurz einzugehen, Themenwahl
- Offene Atmosphäre, Gelingendes Zusammenbringen von Wortmeldungen, Austausch der Studierenden untereinander, ausgeglichenes Verhältnis von Plenumsdiskussionen und Zusammenfassungen durch den Lehrenden, Respektvoller Umgang untereinander, individuelle Länge der Veranstaltungen orientiert an Ermüdungserscheinungen, ich traue mich manchmal nicht auf Toilette zu gehen, aus Angst etwas zu verpassen ;)
- Sehr gute Atmosphäre; bemerkenswert, dass bei dieser Seminargröße eine gute Plenumsdiskussion zustandekommt; Arbeit ist sehr textnah; der Seminarverlauf ist sinnvoll strukturiert
- Umgangsweise im Seminar (respektvolles Untereinander)
- Viele verschiedene Meinungen wurden nicht nur zugelassen, sondern auch diskutiert
- Vortestat zum Beginn
Keine Referate
gute ausgiebige Diskussionen
angenehme Arbeitsatmosphäre
- die offene und freundliche Atmosphäre, das Wissen des Dozenten und sein Eingehen auf die Beiträge des Seminars
- positives Lernklima, neue Einblicke in den Text, teilweise richtige "Erleuchtungsmomente", Einbindung vieler Teilnehmer, nahe Textarbeit, freiem Denken und eigenen Interpretationen wird Raum gegeben, angenehme Struktur, angemessener Grad von Anleitung, Vortestat (alle kannten den Text)
- sehr konzentrierte Atmosphäre; sehr gut moderierender und erläuternder Lehrender

^{11.2)} Das hat mich an dieser Veranstaltung gestört:

- - Diskussionen haben sich teilweise zu sehr ausgebreitet
- Fragen manchmal nicht ganz verständlich, weil nach der Frage noch Anmerkungen kamen über die man die Frage wieder vergessen hat oder die, die Frage wirr gemacht hat
- - die exorbitante Länge des Arbeitstages
- - die letzten 90 Minuten am Nachmittag haben sich z.T. sehr gezogen
- - keine kriteriengeleitete Untersuchung der Textstellen (etwa nach Struktur, Motiven, Sprache, Relevanz für...) -> oft unfruchtbare und oberflächliche Diskussionsbeiträge
- zu wenig aktivierende Lernmethoden und im Vergleich zu den ausladenden Diskussionen wenig Zeit für die einzige Gruppenarbeit
- starke Heterogenität der Lerngruppe wird nicht VOR der Diskussion durch kurze Einschübe abgemildert (etwa zu historischen, theatertheoretischen oder literaturgeschichtlichen Sachverhalten) -> dies hätte die Effektivität der Diskussionen an vielen Stellen steigern können
- - zu lange Diskussionen, in denen nicht aufeinander Bezug genommen wurde
- Bezüge zu Methoden der Literaturwissenschaft oder Hinweise wären interessant, aber darum ging es in dem Seminar auch nicht. In gewisser Weise würde es den Fluss des Seminars behindern.
- Das Ende des Blockseminars lässt mich und einige Studenten mit einem Gefühl der Leere zurück, da der Gegenstand des Seminars weit umfangreicher ist, als in der kurzen Zeit zu erarbeiten möglich wäre. Es fehlte ein wenig der Bezug zum methodischen Arbeiten und zur Forschungsliteratur. Dass keine Forschungsliteratur bereitgestellt wurde, um diese dann zu besprechen, ist nicht das zu Kritisierende, da der Hauptgegenstand des Seminars der Roman ist. Querverweise seitens des Dozenten in den Diskussionen auf wichtige Thesen oder Literaturwissenschaftler wären allerdings schön gewesen, sodass man einen kleinen Einblick im Seminar bekommen hätte, wo es sich lohnen würde nachzusehen oder anzuknüpfen.
- Das zwischenzeitliche Hängenbleiben an bestimmten Themengebieten.
- Dass diese so voll war (platzbedingt)
- Der Bearbeitungszeitraum für das Vortestat hätte etwas länger sein können (eine ganze Woche)
- Der Raum war trotz des Raumwechsels einfach zu klein. Sieben bis Acht Stunden ohne Tisch sind äußerst unbequem und man schreibt prinzipiell weniger mit. Auch zu dritt am Tisch zu sitzen kann man höchstens als kuschelig bezeichnen, fördert aber weniger das Lernklima.
- Die Diskussion wurde dadurch gestört, dass der Lehrende alle Wortmeldungen in einer Reihenfolge zu Wort kommen lassen hat. Beim Sammeln von Kommentaren und Eindrücken ist dies eine gute Methode. Bei der Diskussion konnte schlecht auf andere Redner

direkt eingegangen werden. Wahrscheinlich lag dies auch an der Größe der Gruppe.

- Diskussionen nahmen oft viel Zeit in Anspruch, was ich aber in der Hinsicht gut finde, dass so wirklich jeder, der wollte, dazu beitragen konnte
- Größe des Kurses
- Im Raum kann nicht Jeder Jeden sehen
- Länge
- Teils zu unstrukturierte Podiumsdiskussion, zu intensive Arbeit an einigen Stellen zu Lasten anderer Aspekte des Textes, Gruppenarbeit war zu zeitintensiv für die Resultate, die noch diskutiert werden mussten, trotz größeren Raums nicht genug Platz für alle Teilnehmer
- Teilweise zu lange Arbeitsphasen, sodass die Konzentration nachgelassen hat.
- Viele Wortbeiträge der Studierenden zur Plenumsdiskussion beinhalten Bewertungen der Kategorien "gut" und "schlecht" (oder ähnlich): Literatur kann natürlich "gut" und "schlecht" sein. Auch Figuren im "Wilhelm Meister" kann man "gut" und "schlecht" finden, aber das sollte uns überhaupt nicht kümmern. Die Qualität der Wortbeiträge kann auch durch dich beeinflusst werden.

Mich haben weiterhin die häufigen Wiederholungen in den Beiträgen gestört. Auch hier kann nach bspw. fünf Beiträgen ganz subtil ins Plenum gefragt werden, ob es noch ergänzende Anmerkungen oder ganz andere Meinungen gibt. Es ist wirklich gut, dass jeder zu Wort kommt: Häufig stehen jedoch Quantität und Qualität der Beiträge in einem schlechten Verhältnis zueinander.

Ich bin überhaupt kein Feind der Hermeneutik, mag jedoch keine schlechte Hermeneutik, etwa: "Diese und jene Figur erinnert mich an Cornelia Goethe". An solchen Stellen (an genau dieser Stelle hast du es jedoch getan) könntest du den Studierenden vielleicht in Zukunft deutlicher klar machen: 1. der Erkenntnisgewinn solcher Inbezugsetzungen ist wichtig, 2. die Argumentation steht auf wackligen Füßen, wenn diese nicht eigentlich bereits kurz vor der Amputation stehen... Das bringt den Studierenden und dir eine Menge: so kommen nicht irgendwelche Studierenden mit kruden Hausarbeitsthemenvorschlägen zu dir bzw. mit schlechten wissenschaftlichen Ausarbeitungen.

- Zu viele lange Diskussionen
- Zwar hatten wir das Buch als Material, jedoch wäre vielleicht noch eine Übersicht zu jedem besprochenen Thema gut gewesen. Dadurch könnte man sich auf die Prüfungen besser vorbereiten. Zwar haben wir auch unsere eigenen Notizen, aber auch Notizen vom Dozenten wären ein super Material zum lernen.
- direkte Diskussionsbeiträge zu einem Vorredner konnten nicht direkt zugesteuert werden.
- nichts

^{11.3)} Konkrete Verbesserungsvorschläge für diese Veranstaltung:

- - Schwerpunkte stärker forcieren
- forschungsliteratur zur Vorbereitung empfehlen
- Außer der Räumlichkeit (wofür der Dozent nichts kann) nichts
- Außer die Tatsache von mehr Material eigentlich nichts.
- Begleittexte könnten in Moodle hochgeladen werden oder Sekundärliteratur empfohlen werden; natürlich gestaltet sich dies, durch die Konzeption des Seminars schwierig (Wissen gemeinsam erarbeiten -> Inhalte nicht planbar)
- Bereits in 11.2.

Weiterhin freue ich mich immer, wenn Dozenten theoretische Reflexion sowie literarische Herangehensweisen auch in Hauptseminaren verdeutlichen: bspw. Buch 1, Kapitel 1: Der Fokus auf die Possesivpronomina im Kurz-Monolog Marianes ist "Literatursemiotik". Es geht überhaupt nicht um den Begriff; der ist egal. Es geht darum, den Studenten Herangehensweisen an literarische Texte ins Gedächtnis einzuschreiben. Es passiert leider zu häufig, dass das nach dem Besuch von Übungen und Proseminaren noch lange nicht geschehen ist – und manchmal gar nicht geschieht.

- Die Kritik an der Lehrveranstaltung ist meckern auf hohem Niveau. Ein paar Querverweise auf die Forschungssituation mit Nennung der wichtigsten Personen auf dem Gebiet (nur als Randbemerkungen) wären für die Zukunft hilfreich. Ein so umfangreiches Werk ließe sich eventuell auch auf erweiterter Ebene besprechen, wenn das Seminar in Form von 2 aufeinander aufbauenden Seminaren besprochen würden, die sich dann zu einem Modul zusammen fassen lassen. So könnte man das Seminar als Blockseminar auf zwei Wochen ausdehnen, indem man die letzte Woche der Semesterferien und die erste Woche im Semester nutzt. Als Teil 1 und Teil 2 ließen sich dann insgesamt 8CP erreichen, man hätte ein Modul abgeschlossen und man ginge nicht mit einem Gefühl von Unvollständigkeit aus dem Seminar. So ließen sich nicht nur mehr Fragen zum Gegenstand erarbeiten, sondern der Stoff könnte intensiver behandelt werden, als es in einer normalen wöchentlichen Veranstaltung möglich ist.
- Die Redeketten, wie Du es zum Ende der Veranstaltung auch mal getan hast, auf eine konkrete Frage nicht so lang zu halten, sondern potentielle Wiederholungen auch mal zu unterbrechen und zu vermeiden.
- Die öftere Verteilung von Themen in Gruppen und spätere Besprechungen im Plenum wäre von Vorteil um gezielt auf Fragestellungen einzugehen und zusätzliche Themenabweichungen während der Diskussion einzugrenzen.
- Ganz wesentlich hätte ein Aufruf zur Vermeidung von endloser Wiederholung derselben Inhalte zur Ergiebigkeit und Straffung der

Diskussion gesorgt. Der kreative Eifer hätte so möglicherweise stärker in Richtung des globalen Weiterdenkens gelenkt werden können. Die Offenheit der Diskussion und die lineare Meldekette haben für eine vielfach diffuse Diskussion gesorgt, deren Ertrag durchaus in einem Missverhältnis zur beanspruchten Zeit stand. Auf diese Weise ist leider die Differenz zwischen unglaublicher Dichte der Vorlesungen und dem prozentual deutlich weniger ergebnisreichen Seminar zu Tage getreten.

Eine Teilung des Seminars wäre meines Erachtens hilfreich gewesen oder aber ein stärker didaktisiertes Herangehen im Seminar, das sich sowohl in Sozialformen als auch in der Herangehensweise an den Text hätte zeigen müssen. Dass die systematischen Charakterisierungen erst am dritten Tag anstanden, hat - gepaart mit der Liebe zu Dopplungen der Hauptredner - diverse Wiederholungen mit dem bereits Erarbeiteten nach sich gezogen.

Ein "schulisches" Herangehen (1. grobe Struktur: Inhalt & Charaktere 2. Detailbetrachtungen) hätte vielleicht auch die Diskussionen umfassender und weniger punktuell werden lassen.

Trotz dieser Kritik ist das Seminar sehr ertragreich und interessant gewesen, die Arbeitsatmosphäre war angenehm ruhig und harmonisch.

- Genauso weitermachen. Du machst das echt klasse :)
- Mehr Gruppenarbeitsphasen (war für mich eine der produktivsten Phasen des Seminars)
- Nächste Mal bitte 2 Wochen!
- weniger Teilnehmer
- zeitlichen Umfang einem semesterbegleitenden Kurs angleichen